

Der 4. Band behandelt die Kirchengebote, die Lehre von Sünde und Tugend und die Gebetslehre. Gut gewählte Beispiele finden sich reichlich, stets wird bei den Lehren auch deren praktische Betätigung dargetan. Es ist kaum etwas vergessen, worauf der Unterricht die Kinder aufmerksam zu machen guttut; dabei verliert sich Möhler aber doch nicht in Weitläufigkeiten, welche die Uebersichtlichkeit beeinträchtigen würden.

Wien.

W. Jaksch.

- 9) **Kompodium der katholischen Kirchenmusik** von Doktor M. Möhler und Dompräbendar M. Gauß. Zweite Auflage. Ravensburg. Friedr. Albr. XVI u. 598 S.); gbd. M. 8. — = K 9.60.

Ein vorzüglicher Behelf zur Orientierung in allen kirchenmusikalischen Fragen, die eine einseitige Behandlung weder vom musikalischen noch vom kirchlichen Standpunkte vertragen. An der Hand dieses mit voller Objektivität und im besten Sinne populär geschriebenen Werkes wird auch der Laie in musicis, insbesondere der Kirchenvorsteher, der nicht selten „berufen“ ist, in Fragen, die er doch nicht nach allen Seiten beherrscht, Stellung zu nehmen, in der Lage sein, abseits von dem oft mit mehr Leidenschaft als Sachlichkeit geführten Streite der Parteien sich ein Urteil zu bilden und unbekümmert um Schlagworte die den gegebenen Verhältnissen entsprechende Entscheidung zu treffen. An sich ein trefflicher Leitfaden für ein Gebiet, auf dem nur zu oft mehr räsoniert als studiert wird, ist das Werk geeignet, in mehrfacher Richtung wertvolle Anregungen zu geben. Einer solchen Anregung verdankt Möhlers „Aesthetik der katholischen Kirchenmusik“, im Jahre 1910 im gleichen Verlage erschienen, ihr Dasein. Das Kompodium umfaßt Geschichte und Aesthetik der katholischen Kirchenmusik, Theorie und Praxis (allgemeine Musiklehre, allgemeine Gesanglehre, gregorianischer Choral, deutsches Kirchenlied, mehrstimmige Kirchenmusik mit Einschluß der kirchlichen Instrumentalmusik) und Orgel- und Glockenkunde.

Die Verfasser haben ein weites Gebiet so kurz als möglich, keineswegs aber oberflächlich behandelt.

Linz.

Viktor Kerschler.

- 10) **Dr Eberhard Matthias', weiland Bischof von Trier, Kanzel-Vorträge.** Herausgegeben von Dr Megdinus Ditscheid, Domkapitular zu Trier. VI. (Schluß)-Band: Predigten und Betrachtungen über Sonn- und Festtags-Evangelien. Vierte Auflage. Freiburg, 1912. Herdersche Verlagshandlung. gr. 8°. (VIII und 448 S.) K 6.60 — M. 5.60; gbd. 9. — = K 7.65.

An den Werken des Predigerfürsten von Trier haben sich schon Tausende von Priestern erbaut und erfreut. „Eberhard ist der eminent praktische Ergeet, ein ausgezeichnete dogmatischer Festprediger über die großen Geheimnisse der Religion. Seine Predigten sind eine reiche Quelle erhabener, origineller und praktischer Gedanken.“ (Meyenberg „Homil. und katechet. Studien“, S. 667.)

Der in vierter Auflage (seit 1892, siehe Quartalschrift 1893, S. 453) vorliegende Supplementband enthält 31 Sonntagspredigten. Für das eucharistische Jahr sei besonders auf die herrlichen Sakramentspredigten S. 144, 226 u. 241 aufmerksam gemacht. In diesen Predigten sprüht noch Jugendfeuer. Es ist der Kaplan an der Kastorkirche in Koblenz, damals schon ein fertiger Meister der Homilie, aus dessen Goldmund die herrlichen Kanzelworte fließen. — Die 38 Betrachtungen, welche Eberhard als Regens des Priesterseminars in Trier vortrug, zeichnen sich nicht minder durch Gedankenreichtum und Formschönheit aus. Es gewährt eine eigene Freude, an der Hand eines solchen Führers eine Wanderung durch den goldreichen Schacht der Sonntags-Evangelien und Episteln zu machen.

Die Lesung der Eberhardschen Kanzelreden ist für jeden Prediger das geeignete Mittel, sich in die richtige Sonn- und Festtagsstimmung zu versetzen.
Leoben. Stadtpfarrer Alois Stradner.

- 11) **Das Gesetz der zwei Tafeln.** Predigten über die zehn Gebote Gottes. Gehalten in der Domkirche zu Linz. Von Franz Stingeder, Domprediger i. R. Zweite Auflage. Linz a. d. D., 1911. Kath. Presseverein. K 2.20 = M. 1.90.

Bedürfen Stingeders Predigten noch einer Empfehlung? Rezensent hörte nur Worte der Anerkennung sowohl in Oesterreich wie auch außerhalb seiner Grenzen. Die Erfassung des Gegenstandes in seiner Tiefe, der Reichtum des herbeigeführten Beweis- und Illustrationsmaterials, dessen gründliche, echt rhetorische Durcharbeitung, die kraftvolle und doch gewählte Darstellungsform sind Stingeders unbestrittene Vorzüge, die auch der 2. Auflage eine achtungsvolle Aufnahme und weite Verbreitung sichern dürften.

J. W., Domprediger i. R.

- 12) **Die Parabeln des Herrn** in Homilien erklärt von Dr Jakob Schäfer, Professor der neutestamentlichen Exegese zu Mainz. Zweite, verbesserte Auflage. Mit einem Geleitwort von Dr Paul Wilhelm von Keppler, Bischof von Rottenburg. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg u. Wien, 1911. Herdersche Verlagshandlung. 8°. (XII u. 576 S.) K 6.48 = M. 5.50; gbd. in Leinwand K 7.68 = M. 6.53.

Die erste Auflage haben wir in der Quartalschrift 1906, Seite 598, rezensiert. Seitdem ist das Werk auch in die flämische Sprache übersetzt worden. Bischof Keppler nennt es eine treffliche Musterchule der Parabelhomilie. Das ist es. In gewählter rhetorischer Form erschließt uns Schäfer den eigentlichen und vollen Inhalt und Zusammenhang der unvergleichlichen Parabeln des Herrn. Wir schauen das messianische Gottesreich, die Kirche in ihrem Wesen und Beruf, in ihrer Gründung, Einführung und Entfaltung, in ihrer gesegneten Wirksamkeit, in ihren Schicksalen und in ihrer schließlichen Vollendung. Die einzelnen Parabeln sind nur Teilgemälde des wunderbaren Gottesstaates, aber sie haben einen unzerreißbaren Zusammenhang und zeigen uns in reicher und lieblicher Mannigfaltigkeit die Schönheit, Fruchtbarkeit und Gotteskraft der katholischen Kirche. Für den Seelsorger und Prediger ist das Werk ein sicherer Führer, eine Rüst- und Vorratskammer, ein eigentliches Bademeikum. Das ausführliche Sachregister, eine Tabelle einiger Parabeln, die Stoff zu Festpredigten bieten, ein Stellenregister und eine Auswahl von Parabeln zum Zwecke geistlicher Exerzitien erhöhen die Brauchbarkeit des Buches.

Innsbruck.

P. Franz Tischler O. M. Cap.

- 13) **Die Sonntagschule des Herrn oder Die Sonn- und Feiertags-Evangelien des Kirchenjahres** von Dr Benediktus Sauter O. S. B. weiland Abt von Einsiedeln in Prag. Dem Druck übergeben von seinen Mönchen. II. Band: „Die Feiertags-Evangelien“. Zweite verbesserte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg u. Wien, 1911. Herdersche Verlagshandlung. 8°. (VIII u. 380 S.) M. 3.30 = K 3.96; gbd. in Leinwand M. 4.20 = K 5.04.

Das Werk des berühmten, inzwischen heimgegangenen Beuroner Abtes „Die Sonntagschule“ (zweiter Band die „Feiertags-evangelien“) liegt